

EXTRA: Die neue Albertville-Realschule

Zahl des Tages

6 215 000

Die Kosten für die Bauarbeiten an der Albertville-Realschule betragen 6,215 Millionen Euro, so Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth. Davon zahlt die Stadt rund eine Million Euro, das Land Baden-Württemberg zwei Millionen und der Bund drei Millionen Euro. „Die Stadt hätte die Kosten nicht allein bestreiten können“, sagte der OB. „Eine erkleckliche Summe“ spendet der Verein „Herzessache“ für die Schaffung der Aula. Sie als Raum für Schulveranstaltungen zu bekommen, war tatsächlich ein Herzenswunsch der Schulgemeinschaft, wäre aber in einem normalen Raumprogramm nicht berücksichtigt und finanziert worden.

Für die Bewältigung der Folgen des Amoklaufs hat das Land weitere drei Millionen Euro bezahlt, was zum Beispiel für den Einsatz der Schulpsychologen und den Bau der Interimsschule verwendet werden konnte. (gin)

Der Traum von der Rückkehr wird wahr

In neun Tagen zieht die Albertville-Realschule ins umgebaute Gebäude zurück, pünktlich zum Schulanfang

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden. Sie hat ein gänzlich neues Gesicht und ist doch irgendwie die alte Albertville-Realschule geblieben. In nur 13 Monaten haben Bauarbeiter die Realschule umgebaut, an der am 11. März 2009 neun Jugendliche und drei Lehrerinnen ermordet wurden. Gestern, kurz vor der Fertigstellung, durften Pressevertreter das neue Gebäude besichtigen. Lehrer und Schüler können pünktlich zum ersten Schultag am 12. September einziehen.

Die Tat ist zweieinhalb Jahre her, doch schon kurz danach hat die Schulgemeinschaft entschieden: Wir wollen eines Tages in unser altes Haus zurück. „Es ist gut, dass man sich ein Gebäude nicht von jemandem, der so etwas Schlimmes tut, wegnehmen lässt“, sieht Peter Heinrich, psychologischer Schulberater, darin einen richtigen Schritt.

Er und seine Kolleginnen haben Lehrer und Schüler bereits am Ende des vergangenen Schuljahres auf den Umzug vorbereitet. „Für viele ist es eine Art Rückeroberung“, bei manchen kommen vielleicht auch Ängste wieder hoch, bei den meisten aber herr-

schen Neugier, Spannung und Vorfreude auf den neu gestalteten Ort vor. Die Psychologen waren in den Ferien bei Problemen Ansprechpartner und werden in den ersten Schulwochen präsent sein. Je nach Entwicklung des Gesprächsbedarfs ziehen sie sich zurück, „unser Ziel ist, uns überflüssig zu machen“, so Heinrich.

Nur ein Trauma bleibt leer, die anderen werden neu genutzt

Rektor Sven Kubick ist vor einem Dreivierteljahr neu zur Albertville-Realschule gekommen. Die Containerräume, aus denen die Interimsschule gebaut worden ist, empfand er angenehmer als gedacht, „hell und geräumig“. Die Grundstimmung vor dem Umzug ist bei uns sehr positiv, wir freuen uns auf einen normalen Unterricht im Schulgebäude, und dass wir künftig unsere eigenen Veranstaltungen in der Schule machen können.“

640 Schüler in 24 Klassen werden in neun Tagen einziehen. Schüler der Klassenstufen acht bis zehn kennen das alte Gebäude noch, waren vom Amoklauf aber ganz unterschiedlich betroffen, manche waren in den Nebenräumen, manche weit weg. „Fünf bis zehn“ Lehrer im 50-köpfigen Kollegium seien noch „stark betroffen, teils traumatisiert“, sagt Kubick, und auch auf sie wird die Schulgemeinschaft besonders Rücksicht nehmen. „Sie werden zum Beispiel nicht in der Nähe der Taträume eingesetzt“, so Kubick.

Für drei der vier Taträume hat man sinnvolle neue Lösungen gefunden: Ein Zimmer wird als Gedenkraum gestaltet, ein wird Schülerbibliothek mit Computerplätzen und das Dritte nutzt die Schülerfirma, eine Arbeitsgemeinschaft. „Wichtig ist, dass sie nur auf freiwilliger Basis genutzt werden, Schüler und Lehrer müssen sie nicht betreten“, sagt Kubick. Lediglich ein Chemiesaal wird künftig leerstehen, die Stadt ließ einen neuen Naturwissenschaftsraum bauen.

Erste Schulwoche dient der Eingewöhnung

Für vier Klassen pro Jahrgangsstufe ist die Schule, die sich bisher auf zwei, künftig auf drei Gebäudeteile erstreckt, ausgelegt. Da das alte Lehrzimmer für 50 (auch reduziert arbeitende) Kolleginnen und Kollegen nicht ausgereicht hätte, bildet ein neuer Verwaltungstrakt direkt an der Albertville-Straße das neue Äußere der Schule. Freundlich und modern wirkt er mit bodentiefen Glasfenstern, Holzlatzen an der Fassade und einem grünen Treppenhaus, das nachts erleuchtet sein wird.

Im ersten Stock haben der Rektor, seine Stellvertreter und die Schulsekretärinnen ihre Büros und es gibt zwei Besprechungszimmer, die zunächst von den Psychologen, später für Schüler-Lehrer- oder Eltern-Lehrer-Gespräche genutzt werden.

Eine gläserne Brücke und ein beigefarbenes Treppenhaus verbinden am Ende des Flurs die Stockwerke sowie Neu- und Altbau. Die Brücke schottet einen neuen Innenhof ab, ohne den Zimmern im Altbau Licht zu nehmen. Vom Untergeschoss aus können an zwei Zimmern die Fassaden so geöffnet werden, dass eine Art „grünes Klassenzimmer“ entsteht. Durch die als Amphitheater angeordneten Steinstufen kann zudem Unterricht komplett im Freien stattfinden. Sven Kubick wird die Schulgemeinschaft am 12. September in der Aula versammeln, anschließend beginnt eine intensive Eingewöhnung zusammen mit den Klassenlehrern. „Die Schüler sollen zu ihren teils neuen Lehrern Vertrauen aufbauen und sich neu im Gebäude orientieren.“ Der Rektor lobt die „freundliche Gestaltung“, die Farben findet er „beruhigend“. „Es ist eine schöne Lernumgebung.“



Pressekonferenz in der neuen Albertvilleschul-Aula, links der Aufzug mit dem Schulmotto.

Viel Glas schafft Durchblicke

- Architekt **Pierre Bocquentin** von der **Hoppe Sommer Planungs GmbH** in Stuttgart erläuterte die Besonderheiten:
- Zum Gebäude führt ein mit Sitzrondellen und Pflanzbeeten gestalteter **Schulhof**. Im neuen **Foyer**, das den alten Eingang verdeckt, können sich die Schüler ebenfalls aufhalten. Glasscheiben an der Rückseite machen es sehr gut einsehbar.
- Die Architekten haben mit **dunklen Böden, hellgrünen** und hölzernen beziehungsweise beige Wandelementen allen drei Gebäudeteilen ein einheitliches **Farbkonzept** gegeben.
- Die **Aula** entstand, indem im Untergeschoss Wände entfernt, ein **Parkettboden** eingelegt und ein Dach gespannt wurden. Das Dach ist nicht aus Glas, sondern aus einer leichten, gepunkteten **Kunststoffolie**. Die Punkte sorgen für Sonnenschutz, die Folie löst sich bei einem Brand auf. „Brandschutzglas ist extrem schwer,

der Einbau wäre teuer geworden.“ Die Folie und auch die seitlichen Lüftungsfenster sorgen für ein angenehmes Klima in der Aula.

■ Ein neuer **Aufzug** macht die Schule barrierefrei. Er ist an den Rand der Aula gebaut worden und ist beschriftet mit dem Schullogo „ARS“ im Kreis und dem Motto **„Ich habe einen Traum“**.



Architekt Bocquentin im grünen Treppenhaus.

Anzeige

2. WINNENDER

Wengert Wetzede
Sponsorenlauf - 3. September 2011



Peter Hoffmann
Rektor Geschwister-Scholl-Realschule,
Geschäftsführender
Schulleiter der Winnender
Schulen

**Ich unterstütze
den Lauf ...**

weil sportliche Betätigung zur Unterstützung der Winnender Schulen eine tolle Idee ist. Eine gute Sache, an der Jedermann teilnehmen kann.

www.winnender-wetzede.de

Türen mit Schnellschloss

Chip löst Riegel aus



Sicherheitstürknopf.
Bild: Schneider

Winnenden (gin). In puncto Sicherheit haben sich kleine Dinge mit großem Nutzen geändert: In jedem Zimmer gibt es Knöpfe, an denen man Alarm auslösen kann. Lehrer haben am Schlüsselbund einen Chip, mit dem sie Zimmer schnell verriegeln oder auch entriegeln können. Der

Alarm löst eine Sprachdurchsage aus, die in jedes Zimmer übertragen wird. Das Konzept will die Stadt schrittweise auch an den anderen Schulen umsetzen, aber letztlich bleiben sie Öffentliche Gebäude. Neu sind blaue Leitschilder, an denen in Not Geratene am Handy genau sagen können, wo sie sich befinden, und an denen sich die Rettungskräfte orientieren. Sei es ein Brand oder ein Herzinfarkt, Peter Hönle von der Polizeidirektion will, dass Helfer sich nicht verlaufen. „Sekunden und Minuten sind entscheidend.“



Rektor Sven Kubick vor dem neuen Gebäudeteil der Albertville-Realschule. Bilder: Pavlovic

„Help me ...!“ Die Beatles stürmen die Charts. Wir führen den 24-Stunden-Notdienst ein.

Für garantierte Hilfe rund um die Uhr.

Heute arbeiten rund 50 Spezialisten im Bereich Kundendienst, den wir ganz aktuell im Bereich der Lüftung personell nochmals verstärkt haben. Perfekt organisiert können wir auf jede Störung sofort reagieren – so hat beispielsweise der Techniker von unterwegs über Laptop und Internet Zugriff auf das Anlagenglogbuch in der Zentrale. Abruf der Anlagendaten und rasche Ersatzteildisposition aus unserem rund 3.500 m² großen Lager sind so problemlos möglich.

Mehr zum Thema Notdienst? Ansprechpartner bei uns im Hause ist Herr Hille, Tel.: 0 71 51 40 15-22, E-Mail: frank.hille@schetter.de

Wilhelm Schetter GmbH Haustechnik | Endersbacher Straße 19 | 71394 Kernen-Stetten | Telefon 0 71 51 40 15-0 | www.schetter.de | info@schetter.de

SCHETTER
Jeden Monat AKTUELL

www.schetter.de